

BÜRGERINITIATIVE PRO STADTWALD C4: Bei Vor-Ort-Termin Widerstand gegen Erweiterung der Tank- und Rastanlage Hockenheim-West angekündigt

Bund soll an Alternativstandort arbeiten

Hockenheim. Die Vertreter des Regierungspräsidiums Karlsruhe sollten sich nicht zu dünn anziehen, wenn sie am Dienstag, 24. September, in die Stadthalle kommen, um über die Pläne zur Erweiterung der Tank- und Rastanlage Hockenheim-West zu sprechen. Denn der Gegenwind, den sie zu spüren bekommen werden, ist ein heftiger. Davon gab der Vor-Ort-Termin der Bürgerinitiative Pro Stadtwald C4 einen Vorgeschmack. Vertreter aller Fraktionen des Gemeinderats, Oberbürgermeister Marcus Zeitler sowie die Landtagsabgeordneten Manfred Kern (Grüne) und Daniel Born (SPD) kündigten unterschiedenen Widerstand gegen das Vorhaben an.

Der Stadtwald sei für die Hockenheimer Bürger sehr wichtig. „Er ist für uns ein Erholungsgebiet, vor allem aber hat er eine wichtige Funktion für den Immissions-, Lärm- und Sichtschutz“, betonte die Sprecherin der Bürgerinitiative, Stefanie Garcia Laule. Deshalb setzten sich die Mitglieder für eine nachhaltige Wiederauf- forstung des Abschnitts ein. Dafür verzichte die Hockenheim-Ring GmbH auf die Nutzung für Camping und Parken. Es könne

nun nicht sein, dass dieser Stadtwald für die Erweiterung der Tank- und Rastanlage gerodet wird, wenn es in der Nähe einen alternativen Standort gebe, für den kein Wald abgeholzt werden müsse und der weiter entfernt von einem Wohngebiet sei.

Wie „abwegig“ das Vorhaben des Verkehrsministeriums, vertreten durch das Regierungspräsidium, sei, zeige die einheitliche Ablehnung der Planung durch Stadtverwaltung, Gemeinderat und die Abgeordneten von Bundes- und Landtag im Wahlkreis über alle Parteien hinweg. Für diese Geschlossenheit sei die Bürgerinitiative Pro Stadtwald C4 sehr dankbar.

Oberbürgermeister Marcus Zeitler zollte der Initiative, deren Unterstützung 3700 Bürger durch ihre Unterschrift signalisiert haben, Respekt für ihren ausdauernden Einsatz. „Hier wird nicht gegen etwas demonstriert, sondern für etwas: den Erhalt des Stadtwalds“, betonte er.

„Ich denke, Hockenheim hat gerade im Bereich Lärm in den vergangenen Jahren genug hin- genommen“, sagte der OB und verwies auf die Belastungen durch die Autobahn, vor allem



Auf allen Ebenen für den Erhalt des Stadtwalds: SPD-Landtagsabgeordneter Daniel Born (rechts vorne) fordert die Prüfung von Standortalternativen von Bundesverkehrsministerium und Regierungspräsidium. Links neben ihm SPD-Vorsitzende Ingrid von Trümbach-Zofka, Grünen-Landtagsabgeordneter Manfred Kern, BI-Sprecherin Stefanie Garcia Laule und SPD-Fraktionsvorsitzende Marina Nottbohm, ganz links Grünen-Fraktionschef Adolf Härdle.

BILD: MÜHLEISEN

aber auch durch die Bahn. Deshalb sei es aus seiner Sicht absolut richtig, dass die Tank- und Rastanlage vor Ort nicht erweitert wird. Wenn ein Windrad 1000 Meter Abstand von der Bebauung haben müsse, dann stimme die Relation nicht, wenn 200 Meter von Häusern in Hockenheim entfernt noch mehr Lkw parken sollten, unterstrich Zeitler.

Es gebe gewiss geeignetere Flächen, die nicht an einer Bebauung liegen – diese müssen

als Allererstes geprüft werden. Er rief das Regierungspräsidium Karlsruhe dazu auf, Pläne und vor allem einen Kriterienkatalog vorzulegen, der Abschlusskriterien ganz klar benenne, um zu erklären, warum angeblich die einzige infrage kommende Fläche sei. „Wenn wir diese Kriterien auf dem Tisch haben, lohnt es sich zu diskutieren, aber wir werden weiterhin geschlossen zu unserer Meinung stehen: Nein zur Abholzung unseres Waldes.“

Im Namen der Gemeinderatsfraktionen erinnerte Adolf Härdle, Sprecher der Grünen, an deren gemeinsame Erklärung vom 2. Juli. Er erinnerte an die Auswirkungen des Klimawandels auch in Hockenheim, die „uns erschreckt und Betroffenheit ausgelöst haben“. Wenn die große Politik einen „Waldgipfel“ einberufe und Aufforstungsprogramme initiiert, sei es nicht verantwortbar, dass ein Teil des C-4-Stadtwaldes für Lkw-Parkplätze geopfert

wird. „Es geht in Hockenheim darum, die Erlebbarkeit unseres Waldes im Interesse der Bürger weiter möglich zu machen“, erklärte Härdle. Ein Modellprojekt könnte bei der Aufforstung gestartet werden.

Es gebe sicher einen Bedarf an Lkw-Parkplätzen entlang von Autobahnen, Informationen dazu fehlten jedoch. Härdle: „Dies ist eine Bringschuld der Verantwortlichen. Wir sehen die Politik – Bund, Land, Regierungspräsidium – für Hockenheim in der Verantwortung.“ Vor Ort müssten Beschlüsse von oben verkräftet werden.

Grünen-Landtagsabgeordneter Manfred Kern fragte, ob es richtig sei, immer breitere Autobahnen mit immer neuen Spuren zu schaffen, immer mehr Flächen zuzubetonieren für das Abstellen von Fahrzeugen – „immer auf Kosten der Natur, der Landschaft, in der wir leben wollen“. Kern forderte, mehr Güter auf die Schiene zu bringen, wie es die südlichen Nachbarländer vormachten. Er wünscht einen Appell an den Bundesverkehrsminister: „Stoppt den Lkw-Wahnsinn, baut endlich die Schienenkorridore für den Güterverkehr aus.“

Kern verlas ein Statement von Bundestagsmitglied Danyal Bayaz, der den Austausch zwischen Bund und Stadt forderte. Lange habe ein Signal für die Bereitschaft zum Dialog gefehlt.

SPD-Landtagsabgeordneter Daniel Born sprach von unterschiedlichen Seilen, an denen die Mandatsträger ziehen – „aber in die gleiche Richtung: dass dieser Wald erhalten bleibt“. Es müsse jetzt in den Mittelpunkt gerückt werden, alternative Standorte zu prüfen.

mm

STENOGRAMME

■ BI demonstriert vor Stadthalle: Wenn das Regierungspräsidium Karlsruhe am Dienstag, 24. September, um 18 Uhr im kleinen Saal der Stadthalle über die Erweiterung der Tank- und Rastanlage Hockenheim-West sowie den Alternativstandort bei Reilingen informiert, will die Bürgerinitiative Pro Stadtwald C4 von 17.15 bis 17.45 Uhr vor der Stadthalle gegen die drohende Abholzung des Stadtwalds demonstrieren.

mm

AUS DER GESCHÄFTSWELT

- Anzeige -

UHRMACHER FRANK DÖBEL: Zertifizierter Betrieb seit 2009

„Danke für zehn Jahre Vertrauen“

Mannheim. Aufgewachsen in der ehemaligen DDR erlernte Frank Döbel ab 1979 das Handwerk des Uhrmachers. Die Uhrmacherlehre absolvierte er neben seiner Arbeit als Facharbeiter für Instandhaltungen. Als Ausbildungsbetrieb diente ihm die Werkstatt eines Privatuhrenmachers. Im Anschluss an seine Ausbildung half er – immer wenn die Arbeit für den Uhrmacher zu viel wurde – in der Werkstatt aus. Frank Döbel verließ die DDR noch vor dem Mauerfall und baute sich in Mannheim eine neue Existenz auf. Er übernahm die Leiden-

schaften. „Was einst Leidenschaft war, ist jetzt mein Beruf und die Leidenschaft ist mein Chef“, sagt Frank Döbel und ergänzt: „Aufgrund der ständigen Nachfrage und wegen der Liebe zu den alten Uhren, die noch in vielen Haushalten ticken, habe ich mich im September 2009 selbstständig gemacht. Meine Kundschaft ist wirklich sehr froh darüber, dass es in Sandhofen noch einen gibt, der sich um ihre alten Schätze kümmert.“

Der Aufgabenbereich des Uhrmachers reicht von der Instandhaltung und Überholung bis zur Anfertigung verschiedener Kuckuckuhren



sein. Zudem sind solche zertifizierten Fortbildungen notwendig, da die meisten Uhrenfirmen diese verlangen, um eine reibungslose Versorgung mit Ersatzteilen zu gewährleisten. Des Weiteren ist Frank Döbel eingetragenes Mitglied der Handwerkskammer und Zertifizierter Uhrmachermeister der Uhrmacherinnung Hessen Süd.

Ohne die Treue seiner Kunden stände Frank Döbel heute nicht da, wo er ist. Daher möchte er sich mit folgenden Worten bei ihnen bedanken: „An dieser Stelle möchte ich mich für das Vertrauen, welches mir meine Kundschaft in den vergangenen zehn Jahren entgegengebracht



FACHBETRIEBE IN IHRER NÄHE
kompetent & servicefreundlich

SCHLOSSEREI / METALLBAU

SCHULTZ GmbH
SCHLOSSEREI | METALLBAU | MEISTERBETRIEB

Tür- und Fenstergitter gegen Einbruch
Türen und Tore
Treppen-/Balkon- und Außengeländer
Reparaturarbeiten und Blechbearbeitung
Schlosserarbeiten in Stahl, Edelstahl und Aluminium

WILHELMSTADT Wilhelmstraße 37a | 68723 Plankstadt